

hügel nieder, dem Umfange nach gross, die Augen in nicht ungewöhnlicher Stellung; die vier der vordern Reihe in ziemlich gleichen Entfernungen von einander liegend, auch fast gleichgross. Die Fresszangen gross, stark, wie der Kopf mit Schuppenhärenchen dicht bedeckt und überdiess kurzborstig. Der Hinterleib klein, mit Schuppenhärenchen dicht bedeckt, in den Seiten und an der Spitze weichwollig langhaarig. Die Beine mässig lang, auch mit Schuppenhärenchen dicht bedeckt und etwas zottig lichterhaarig, die Sohlen der Fersen und Tarsen breit.

Vorderleib und Fresszangen papagaigrün, metallisch glänzend, die eingemischten Borsten schwarz, die Wolle an den Seiten des Thorax fahlgelb. Der Hinterleib braun, auf dem Rücken vorn zwei Flecken dunkelkarminroth, nebeneinander liegend, hinter diesen mehrere Flecken mennigroth, in den Seiten streifartig; die Wollhaare fahlgelb; der braune Bauch blau gemischt. Die Hüften der Taster und Beine oben und die Schenkel gelblich mennigroth, weiss behaart, die folgenden Glieder rostroth, azurblau beschuppt, die Haare gelblich mit braun gemischt, die Sohlen der Tarsen und Fersen gelbbraunlich. Die vier innern Augen gelb, die vier äussern braun.

Man kennt von dieser ungemein schönen Mygalide nur das Weibchen.

Vaterland: Brasilien, Bahia.

## Mygale fasciata.

Tab. CCCI. Fig. 717.

Vorderleib lang mit ovalen Seiten, grauweiss mit zwei schattenbraunen Rückenstreifen; Hinterleib braun, ein zackiger Rückenstreif weisslich, im Innern braun verdunkelt; Beine braun, weiss gefleckt und geringelt.

Länge des Weibes ohne Fresszangen 2" bis 2" 3'''.

Mygale fasciata. *Walckenaer* Hist. nat. d. Aran. Fasc. IV. n. 1.

Mygale fasciata. *Hahn* Monog. d. Spinnen. II. 1. T. 1.

" " *Walcken.* Tabl. d. aran. p. 5. n. 1.

" " *Walcken.* Suites à Buff. apt. I. p. 209. n. 1.

Eine der schönsten Arten der Mygaliden. Der Vorderleib bei einer Länge von einem Zolle nur neun Linien über den Thorax breit, also merklich länger als gewöhnlich, der Quer nach ziemlich regelmässig über Kopf und Thorax gewölbt, am Vorderrande des Kopfes etwas gerundet und an den Seiten des Thorax mit ovaler Rundung, sich kaum merklich in den Kopfrand schwingend; die Rückengrube sehr schmal, weit zurück, über zwei drittel der Länge liegend; der Kopf sehr lang, mit schwacher Falte zwischen diesem und dem Thorax und mit schwachen Seitenfalten auf letzterm; die Bedeckung auf beiden kurz filzig. Der Augenhügel der Quer nach oval, mässig hoch, die grössern Mittelaugen in einem grossen Seiteneindruck, zwischen diesen der Raum kielartig erhöht, vorn und hinten in der Mitte eine kleine Kerbe, aber nur im abgeriebenen Zustande sichtbar; die Augen in ziemlich gewöhnlicher Stellung, die zwei mittlern gross und in Augenbreite von einander entfernt, die zwei äussern Augen ziemlich gleichgross,

die hintern innern klein, eiförmig und mit der vorwärts stehenden Spitze schief seitwärts liegend. Die Fresszangen ausserordentlich stark, lang und dick, dicht behaart, mit sehr langen kräftigen Fangkrallen. Die weiblichen Fäster von gewöhnlicher Gestalt, etwas länger als der Thorax, mit sehr breiter, gewölbter, dicht sammetartiger Sohle des Endgliedes. Die Brust länglich und flach. Der Hinterleib oval, ziemlich gross, filzig dicht behaart, mit nicht sehr langen Spinnwarzen. Die Beine lang, das erste Paar dreimal so lang als der Thorax, alle dicht filzig und zugleich zottig behaart; die Sohle der Fersen und Tarsen dicht sammetartig, der Quer nach gewölbt und ziemlich breit.

Die Grundfarbe des Vorderleibes zieht aufs erdfarbig Gelblichweisse, auf dem Rücken befinden sich zwei schattige dunkelbraune, seitwärts etwas schattig eckige Längsstreifen, bis zum Hinterrande, und vorn, mit Vereinigung beider, durch den Augenhügel ziehend, der Augenhügel aber wieder gelblich; hinter diesen zwei sehr genäherte, hinten spitz ausgehende Streifen und dunklere Schiefstreifen gegen die Rückengrube ziehend, braun. Die Augen gelb, die mittlern mit brauner Pupille, die innern Hinteraugen heller gelb. Die Fresszangen dunkel kaffeebraun, auf dem Rücken gelblichweiss. Brust und Hüften dunkel kaffeebraun. Der Hinterleib kaffeebraun, oben dunkler als in den Seiten, ein ziemlich scharfzackiger Längsstreif weiss, schwärzlich begrenzt, im innern der Länge nach verloren braun schattig verdunkelt; die Spinnwarzen dunkelkaffeebraun. Die Beine schwarzbraun oder dunkel kaffeebraun, ein grosser Seitenfleck und ein schiefer Ring an der Spitze der Schenkel weiss; die zwei vordern Beinpaare an der Vorderseite und unten ockergelb, sich auch über die weissen Zeichnungen der folgenden Glieder verloren verbreitend;

die Wurzel und die Spitze der Kniee, ein Ring an der Wurzel und Spitze der Schienbeine und ein Fleck oben an der Wurzel und Spitze der Fersen, so wie ein Fleckchen vor der Spitze der Tarsen weiss; die Sohlen der Tarsen und Fersen bräunlich ockergelb mit sehr schönem spangrünem Schiller.

Die männliche Spinne ist mir noch nicht vorgekommen, scheint auch noch unbekannt zu seyn, wenigstens findet man ihrer mit Bestimmtheit nirgends erwähnt.

Vaterland. Ostindien, Ceylon.

### *Mygale geniculata.*

Tab. CCCII. Fig. 718.

Dunkelkaffeebraun, der Hinterleib zottig zimmetroth, oben an den Gliederspitzen der Beine ein Fleck röthlich weiss; die männlichen Genitalien unten an der Spitze muschelförmig ausgeschnitten.

Länge des Mannes 1" 6'''.

*Hug.* Königliche Sammlung in Berlin.

Sehr ansehnlich; der Vorderleib etwas flach gewölbt, mit sammetartigem Filze bedeckt, etwas länger als breit, an den Seiten mässig gerundet, mit tiefer grosser Rückengrube, deutlichen Seitenfalten und rundum mit einer Haarfranse; der Kopf ziemlich breit, höher als der Thorax, etwas mehr gewölbt, mit hohem ovalem Augenhügel; die Augen in geregelter Stellung, ziemlich gross, die zwei mittlern kaum in Augenbreite auseinander stehend. Die Fresszangen stark, ziemlich gross, auf dem Rücken ein

Tab. CCCII.

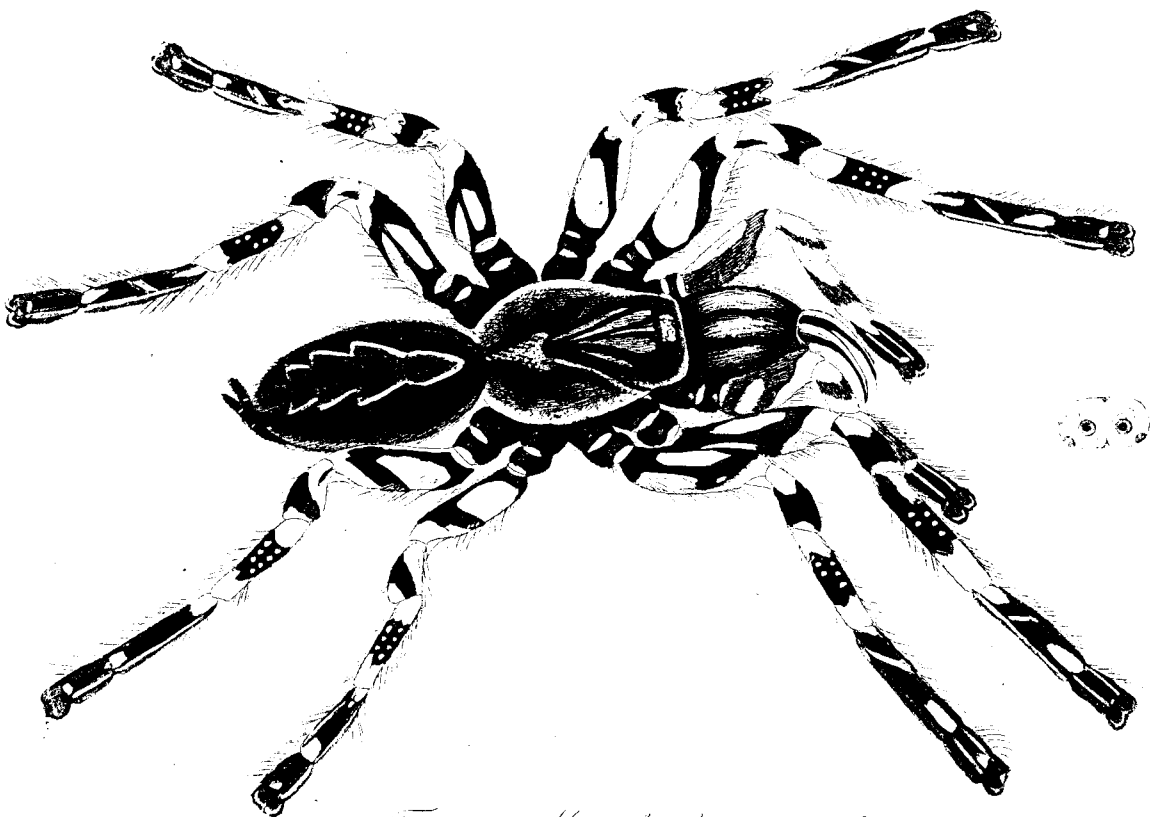


Fig. 777. *Mygale fasciata* Joem.

413  
K. 5.